



Konzept Schulmodell (nicht KI-generiert) – **Version Juni 2026**

1. Grundlagen

Schulgesetz, § 63a (Unterricht):

¹ Der Unterricht erfolgt integrativ und berücksichtigt die individuellen Bildungsbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler. ² Er basiert auf den Grundsätzen der Individualisierung und der Gemeinschaftsbildung. ³ Er wird so gestaltet, dass den Schülerinnen und Schülern grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen gleichzeitig in fachspezifischen und in überfachlichen Bildungsbereichen vermittelt werden.

Grundsätze Volksschulen Basel-Stadt:

- Die Volksschule bereitet auf ein selbstbestimmtes Leben vor.
- Lernen ist mehr als Unterricht.
- Die Volksschule trägt dazu bei, die Chancengerechtigkeit zu fördern.
- Wir leben eine kooperative Zusammenarbeit.
- Die Volksschule ist eine lernende Organisation.

Start-Leitbild der Sekundarschule Gartenstrasse:

Gemeinsam / Achtsam / Reflexiv / Transparent / Einfach / Neugierig

2. Ausgangslage

Bis zum Vollausbau der Schule mit drei Jahrgängen (ab Schuljahr 2027/2028) werden zusehends mehr Klassen die Räumlichkeiten bevölkern. Die offene und lichtdurchflutete Raumsituation unterstützt die Arbeit in Lernlandschaften, wo die Vertiefung und Ausarbeitung der Inhalte unter Begleitung von Lehrpersonen stattfinden. Die separierten Schulzimmer und Gruppenräume dienen den Inputs für ganze Klassen oder kleinere Gruppen.

Die Lernlandschaften – und nicht mehr eigene Schulzimmer – bilden die «Heimat» der Klassen. Jedes Kind verfügt in der Lernlandschaft über einen persönlichen Arbeitsplatz.

3. Umsetzung

Vorbemerkung: Eine gute Mischung und Dosierung einzelner Unterrichtsformen sind von zentraler Wichtigkeit. Jede Unterrichtsform hat Stärken und eine Berechtigung.

Was bleibt...

- Klassenverband, zugeteilte Klassenlehrpersonen
- nach Fächern aufgeteilter Stundenplan
- Einteilung in Leistungszüge (A, E, P)
- Jahrgangstrennung
- Unterricht in Schulzimmern und Spezialräumen



➔ **Gartenstrasse**

- Förderung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen im Sinne einer ganzheitlichen Bildung
- Beurteilung und Schullaufbahnentscheide (gemäss Schullaufbahnverordnung)
- Hausaufgaben (Arbeitsaufwand individuell → Erledigung teilweise in Lernlandschaften möglich)
- sonderpädagogische und sozialpädagogische Unterstützung bzw. Angebote

Was weiterentwickelt wird...

Thema	Kurz-Definition	Zweck / Gelingensbedingung	Ort (primär)
Selbstorganisiertes Lernen	... ist schwergewichtig die selbständige und selbstbestimmte Bearbeitung einer Aufgabe.	überfachliche Kompetenzen wie Verantwortung, Reflexionsfähigkeit, Arbeitsorganisation fördern <i>gezielte Auftragserteilung mittels einheitlichen «Lernjobs»</i>	Lernlandschaft
Personalisiertes Lernen	... orientiert sich am Individuum, seinen Vorkenntnissen, Erfahrungen und Interessen.	alle Kinder mit ihren Stärken und ihrem Entwicklungsbedarf im Lernprozess unterstützen <i>Lernstandserfassung, Individualisierung, Begleitung</i>	Lernlandschaft
Kooperatives Lernen	... bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler für ein gemeinsames Ziel zusammenarbeiten.	soziale Kompetenzen fördern wie Zusammenarbeit; Austausch von Wissen und Erfahrungen. <i>Sinnvolle Arrangements zu Gunsten einer wirksamen Teamarbeit</i>	Unterrichtsraum Gruppenraum

4. Grundsätze

- Eine gezielte Auftragserteilung bildet das zentrale Element für die Arbeit in den Lernlandschaften. Dazu gehört eine Klarheit in Bezug auf die Ergebnissicherung und die Transparenz über Beurteilungsanlässe.
- Die definierte Verweildauer in Unterrichtsräumen bzw. Lernlandschaften ist abhängig von den Fächern, von den Leistungszügen und vom Jahrgang (1./2./3. Sek).
- Es gibt sechs Lernlandschaften (zwei pro Stockwerk). In einer Lernlandschaft haben maximal drei Klassen ihre «Heimat». Klassen, die sich eine Lernlandschaft teilen, gehören verschiedenen Leistungszügen und Jahrgängen an. Im optimalen Fall arbeitet nur eine Klasse gleichzeitig in einer Lernlandschaft.
- Es stehen in jedem Stockwerk Gruppenräume als zusätzliche Ressource zur Verfügung.
- In den Lernlandschaften herrscht eine Flüster-Kultur.
- Mittels Ampelsystem können die Kinder in den Lernlandschaften Unterstützung anfordern.
- Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen Regelunterricht und den Angeboten Tagesstruktur, Lerninsel, schulische Heilpädagogik und Schulsozialarbeit.